

ΠΕΘΑΙΝΩ

Die Form ἀποθανητέον in Origenes' Schrift gegen Celsus (8,28) wirft neues Licht auf die Entstehung des ngr. Wortes πεθαίνω. Das Verbaladjektiv auf -εος war in jener Zeit wohl nicht mehr Bestandteil der lebendigen Sprache (E.Schwyzler, *Griech. Grammatik*, 1, 811), wie es seine unkorrekte Bildung an dieser Stelle verrät: Es müsste ἀποθανητέον heißen (so z.D. Aristoteles E E 1110 b 27). Eine Zeile später bildet Origenes dann ein ὑπομενετέον ganz korrekt und zeigt damit seine Unsicherheit.

Welche Faktoren bei der Entstehung des ngr. Verbs πεθαίνω aus dem Aorist ἀπέθανον eine Rolle gespielt haben, ist seit langem bekannt: Die bei diesem Wort durchaus verständliche häufigere Verwendung des Aorists gegenüber dem sekundär gebildeten, erweiterten Präsens ἀποθνήσκω (vgl. L. Ryden, *Das Leben des heiligen Narren Symeon*, „Studia Graeca Uppsaliensia“ 4, 1963/175), die schwindende Bedeutung des Augments zur Bestimmung der Zeitstufe und sein damit zusammenhängender anarchischer Gebrauch mit dem Übergreifen auf andere Verbformen (z.B. ἐξέφυγον zu ngr. ξέφυγα, ξεφεύγω, vgl. E. Schwyzler, *Griech. Grammatik* 1, 655f), der Lautwandel -αω zu -αιω, der Übergang des Aorists ἀπέθανον zu ἀπέθανονα vgl. B.G. Mandilaras, *The Verb in the Greek Non-Literary Papyri*, Athen 1979, § 317). Das alles ist seit den Arbeiten der Pioniere Hatzidakis und Thumb festes Handbuchwissen. Die Form ἠπέθανεν in einem Papyrus des 6. oder 7.Jh. (Ox. 922, 26) illustriert trefflich mehrere dieser Faktoren.

Die eingangs zitierte Origenes-Stelle aber zeigt noch etwas anderes. Offensichtlich schwebte dem Autor ein Verbum contractum auf -εω vor, als er sie formulierte und dabei (ἀπο)θανεῖν dessen Infinitiv empfand. Mit Sicherheit gilt das für den ganz ungebildeten Autor eines sehr späten Papyrus (land. 2, 23, 14; 6./7.Jh.), der ἵνα μὴ ἀποθάνουσι με schreibt, wobei man die den Konjunktiv vertretende Form entweder mit dem Zirkumflex auf der Paenultima einem vorgestellten Verbum contractum zuweist oder mit S.G. Kapsomenos (Kapsomenakis) den Akzent auf die erste Silbe setzt (Voruntersuchungen zu einer *Grammatik der Papyri der nachchristlichen Zeit*, München 1938, 102). Mit Hans Eideneier, dem ich den Hinweis auf diese Stelle verdanke, sollte man der ersten Möglichkeit den Vorzug geben. Das kontrahierte mediale Futur ἀποθανοῦμαι überlebte nämlich lange neben der seit dem 1.Jh. n.C. zunehmenden und zuletzt, parallel zur Ersetzung anderer Verbformen wie ἔλαβον oder εἶπον, völligen Verdrängung des ἀπέθανον durch ἀπέθανα (Blass/Debrunner/Rehkopf, *Grammatik*

des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen 1979, 15. Aufl. § 77; vgl. Mandilaras § 317). Der starke Aorist ἀπέθανον nimmt also in der Fortentwicklung zum Neugriechischen unter seinen Schicksalsgenossen eine gewisse Sonderstellung ein, insofern hier offenbar eine besondere Affinität zu den Verba contracta auf -εω empfunden wurde.

Dass die Wortgruppe θανείν, θάνατος schon in der Antike Anlass zu Spekulationen über die Wortbildung gab, zeigt ein Fragment des Grammatikers Philoxenos (fr. 6 Theodoridis), das im *Etymologicum Magnum* (p. 442, 19 Gaisford) erhalten blieb. Philoxenos wollte – anders als die Stoiker, die nominale Bezeichnungen für den Ursprung der Sprache hielten – den ganzen griechischen Wortschatz aus einsilbigen Verben herleiten: θάνατος, Φιλόξενος ἐν τοῖ Περι μονοσυλλάβων. ἔστι ῥῆμα θῶ, τὸ ἀποτίθεμαι. πλεονασμῶι τοῦ ν θνῶ, καὶ θνῶν ἢ μετοχή. πλεονασμῶι τοῦ α θανῶ, ὁ μέλλων θ ανήσω, ῥηματικὸν ὄνομα θαιητός, μετὰ συστολῆς τοῦ η εἰς α ἀνεδόθη ὁ τόνος καὶ ἐγένετο θάνατος, ὁ τὴν αἰωνίαν δηλῶν ἀπόθεσιν.

Philoxenos, der zur Zeit des Augustus in Rom lebte, rechnete also als Zwischenstufe in einer Wortgeschichte mit θανείν als einem Verbum contractum auf -εω. Davon leitete er ein Futur qanhvskw und – wie Origenes – ein Verbaladjektiv θαιητός ab. Origenes hingegen behandelte offenbar angesichts der Aufgabe, das seltene und in der lebendigen Sprache nicht mehr vorgesehene Verbaladjektiv zu bilden, wohl eher gefühlsmässig θανεῖν wie ein Verbum contractum. Der Fall von ὑπομένω/ὑπέμεινα war anders gelagert als der von ἀποθνήσκω/ἀπέθανον, und vom Futur ὑπομενῶ pflegte man keine Verbaladjektive abzuleiten.